

Berlin, 11. Mai 2004
Hans-Jürg Ungeheuer
Leiter „Internet und Onlinemarketing“
Deutsches Rotes Kreuz e.V.

Berliner Gespräche zu Digitalen Integration 2004 - Digitale Integration gesellschaftlicher Randgruppen

Unterstützen und Fördern von Benachteiligten – Was kann das Internet leisten?

„Mit dem Roten Kreuz ins Internet“ hieß eine Gemeinschaftsaktion des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit, von einzelnen Wirtschaftsunternehmen und dem Roten Kreuz, die 2001 zur Öffnung von 20 Internetcafes bundesweit geführt hat - Einrichtungen, die von Seniorinnen und Senioren, aber auch Behinderten und Arbeitslosen genutzt wurden.

Es lag nahe, hier eine ideale Brücke zu schlagen und den Internetzugang einem Publikum zu öffnen, das ohnehin schon Betreuungsangebote des Roten Kreuzes und seine vielfältigen Lebenshilfen in Anspruch nahm. Hinzu kommt, dass man für die spezielle Ausrichtung von Internet-Cafes, die hier angestrebt wurde, zwei Dinge benötigte: einmal gut erreichbare Räumlichkeiten und vor allem ehrenamtliche Trainer, die für eine Betreuung und Kursangebote sorgten, selbstständig, engagiert und ohne Honorarforderungen. Beides konnten wir glücklicherweise gewährleisten. Schnell sprachen sich diese Angebote herum und sorgten für einen rasanten Zulauf.



Was 2001 begann, ist mittlerweile auf recht vielfältige Weise erweitert worden. Die einst 20 Angebotspunkte haben sich auf fast 40 ausgeweitet, wobei wir es mit sehr unterschiedlichen Ansätzen zu tun haben. Das ursprüngliche Konzept wird an vielen Orten fortgesetzt, beispielsweise in Kempten, Oberallgäu. Hier wendet man sich an Senioren, Hausfrauen, Behinderte und sozial

Mit dem Roten Kreuz ins Internet

ist eine Aktion des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie im Rahmen der Initiative "Internet für Alle" in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz und weiteren Partnern. Mehr Informationen dazu finden Sie unter ["Im Internet auf Schnuppatkurs"](#).

Kommen Sie zu uns - wir helfen Ihnen ins Internet!

Kostenlose Internet-Schulungen für:
Senioren, Hausfrauen, Menschen mit Behinderung,
u.a. förderungswürdige Gruppen

Sie haben die Möglichkeit mit fachkundiger Begleitung an einem Computer Ihre ersten Schritte im Internet zu gehen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Termine jeweils:

Montag und Dienstag	von 09:00 - 12:00 Uhr
Mittwoch	von 15:00 - 18:00 Uhr
Donnerstag	von 17:00 - 20:00 Uhr

Ort:
Rot-Kreuz-Haus Kempten, Haubenschloßstr. 12, 87435 Kempten

Anmeldung:
Rotes Kreuz Oberallgäu, Haubenschloßstr. 12, 87435 Kempten
Telefon: 08 31 / 5 22 92 - 0
E-Mail: RKOA@wvoberatgseu.brk.de

Benachteiligte mit kostenlosen Internetangeboten.

Neben die Zielgruppe der Senioren und die der Behinderten traten verstärkt auch Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Verhältnissen oder mit Migrationshintergrund, wozu wir Asylbewerber, Spätaussiedler, Migranten ohne legalen Status usw. zählen. So zum Beispiel wendet sich das Angebot in Bielefeld gezielt an Aussiedlerjugendliche und tamilische Mädchen.



In Braunschweig sind es neben Kindern und ausländischen Mitbürgern überwiegend weibliche Arbeitslose, die das Internet zur Arbeitssuche und Bewerbung nutzen. In Wedding im Jugendcafe sind 90 Prozent der Besucher türkischer oder arabischer Herkunft, dort steht man vor anderen Anforderungen als in Prenzlauer Berg, wo fünf Sozialpädagogen zugleich Mediencracks sind, die mit Webproduktionen, Videofilmen und Flash-Animationen eine starke Anziehung auf jugendliche Besucher ausüben, die zu 90 Prozent deutsche Jugendliche aus einem problematischen sozialen Umfeld sind.

Wir stellen fest, dass der Zugang zum Internet in Schulen sich deutlich gebessert hat, in nahezu jeder Schule gibt es einen Internetaum. Gleichwohl wird die Anleitung zur sinnvollen und effizienten Nutzung des Internets bei Randgruppen vernachlässigt. Auch wird der Druck auf diejenigen größer, die noch keine Internet-Kenntnisse haben. Damit steigt aber auch die Angst und es ist viel häufiger mit Scham verbunden, sich als Computer-Analphabet zu outen. Hier können die Wohlfahrtsverbände helfen, vermitteln und Ängste abbauen. Oder um einen Kreisgeschäftsführer zu zitieren: „Als offenes Angebot mit kompetenter Begleitung ist das Internet ein Renner“.



Natürlich stellt uns die Finanzierung dieser Projekte vor große Probleme. Viele Kreisverbände müssen die laufenden Kosten komplett aus Mitgliedsbeiträgen bezahlen. Sofern man nicht zu den glücklichen 20 Kreisverbänden gehörte, die die Hardware und Zugänge aus dem Förderprojekt erhielten, hängt vieles von der Initiative der Akteure ab, Firmen um ausgemusterte Rechner zu bitten und einen harten Kern der Internetbetreuer aus den ehrenamtlichen Helfern zu rekrutieren.

Leichter fällt es dann, wenn - wie beispielsweise bei den „Bitburger Silver Surfern“ - ein Bildungswerk regelmäßige Kurse anbietet, Tagespflegeeinrichtung, Sozialstation und Seniorenwohnanlage ein gutes Einzugsfeld bieten und die rührigen Besucher von 55 bis 83 Jahren die fünf Internetplätze gut auslasten. Die Kursangebote bringen Teilnehmerbeiträge, die wiederum eine Öffnung auch für gelegentliche Besucher ermöglichen.

Ab und zu gibt es Zuschüsse von der Stadt oder einer Jugendstiftung wie in Sömmerda und seinem Jugend-Info-Point oder in Hassfurt vom Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge. Ganz andere Finanzierungsmöglichkeiten stehen Internetprojekten für Schwerbehinderte offen. So finanziert sich unser Angebot in Mettmann über den Landschaftsverband und in München über die Stiftung Pfennigparade und besonders über die oberbayerische Integrationsanstalt, die über die Ausgleichsabgabe verfügt.

Das Internet mit Betreuung hat eine starke Anziehungskraft

- es erlaubt Mädchen aus Ausländerfamilien sich mit einem triftigen Grund stundenweise aus den Familienkreisen zu lösen,
- arbeitslose Mädchen motiviert es, das Unbekannte zu erlernen und so Kompetenz und vielleicht auch einen Arbeitsplatz zu erlangen,
- in unseren Einrichtungen führt es Einzelne zu Gruppen zusammen und fördert kreatives Arbeiten allein oder gemeinsam,
- Senioren gibt es neuen Auftrieb und ein gutes Lebensgefühl,
- es eröffnet Informationsquellen, beispielsweise wenn beim Einkauf durch bessere Marktübersicht Geld gespart wird,
- körperlich Behinderten eröffnet es durch mehr Selbstständigkeit ein Tor zur Welt,
- es erleichtert die Kommunikation, so zum Beispiel wenn Senioren lernen, eMails zu schreiben, oder Migranten mit wechselnden Aufenthaltsorten durch die eMailAdresse erreichbar bleiben,
und
- es motiviert zur Erlernung der deutschen Sprache.

Als Rotes Kreuz würden wir hier gerne noch mehr tun. Unsere Mittel sind begrenzt. Aber wir arbeiten daran und sind für jede Unterstützung und Kooperation offen.